



Kinderheim **Kleine Strolche**

JEDER
HAT EIN RECHT
AUF KINDHEIT!



Familie auf Zeit

*Bereitschafts-Erziehungsstellen
helfen Kindern in der Not*



Ute und Andreas sind Bereitschafts-Erziehungseltern. Doch leider gibt es nicht viele pädagogisch ausgebildete Menschen, die sich für diese Aufgabe entscheiden. Warum das so ist, können beide nicht verstehen, denn die Arbeit mit den Kindern bereichert ihr Leben.

Vor ein paar Wochen bekamen sie einen Anruf vom Jugendamt. Svea wurde mit zwölf Wochen - völlig vernachlässigt - aufgefunden und zog von einer Minute auf die andere bei ihnen ein. Jedes Kind ist anders und bringt seine eigene Biografie und einen individuellen Betreuungsbedarf mit. Der Alltag einer Bereitschafts-Erziehungsstelle ist dadurch immer sehr abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse der Schützlinge ausgerichtet. In ein paar Wochen oder vielleicht Monaten wird Svea die Bereitschafts-Erziehungsstelle wieder verlassen. Sie wird nach einem entsprechenden Klärungsprozess zurück zu ihren Eltern gehen oder in eine Familie mit einer Dauerbleibeperspektive vermittelt.

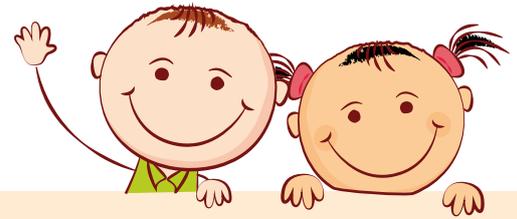
Jeder Abschied ist schwer, aber er bedeutet auch einen Neuanfang für die Kinder. Es bedarf viel Erfahrung und Professionalität, den richtigen Weg zwischen Nähe und Distanz zu finden. Ute und Andreas sind froh helfen zu können, an einem Arbeitsplatz, der Leben und Arbeiten verbindet.

Inhaltsverzeichnis:

Allgemeine Informationen über Bereitschafts-Erziehungsstellen	S. 3-7
Ausbildung	
Modul 1: Grundlagen: Datenschutz und Datensicherheit, Hygieneschulung, gesetzliche Grundlagen der Inobhutnahme	S. 8
Modul 2: Betreuung und Versorgung	S. 9
Modul 3: pädagogisches Handeln während der Zeit der Inobhutnahme	S. 10
Aufbaukurse: Trauma, Inobhutnahme und Bereitschafts-Erziehungsstelle	S. 11

Familiäre Betreuung für schwer traumatisierte Kinder

Wenn Kinder aus lebensbedrohlichen Bedingungen wegen Misshandlungen, Vernachlässigungen, Gewalt oder sexuellem Missbrauch – von einem Moment auf den anderen – in Obhut genommen werden, sind sie oft völlig verstört, und ihre Seele ist nachhaltig traumatisiert. Teils haben sie sogar gesundheitliche Beeinträchtigungen davongetragen und müssen speziell medizinisch versorgt werden. Kinder mit diesen dramatischen Biografien finden sich häufig in einer Gruppe im Kinderheim nicht zurecht und müssen individuell betreut werden. Bereitschafts-Erziehungsstellen bieten einen überschaubaren, fachlich institutionell abgesicherten familienähnlichen Rahmen mit einer festen Bezugsperson und sind somit eine wertvolle Alternative zur Heimunterbringung.



Was ist eine Bereitschafts-Erziehungsstelle?

Die Inobhutnahme eines Kindes durch das Jugendamt umfasst die Befugnis, ein Kind bei einer geeigneten Person, in einer geeigneten Einrichtung oder in einer sonstigen Wohnform unterzubringen, um so den unmittelbaren Schutz des Kindes sicherzustellen. Das Kinderheim Kleine Strolche bietet solche Schutzräume in unterschiedlichen Betreuungssettings an. Eins dieser Betreuungsangebote ist der Bereich „Bereitschafts-Erziehungsstellen“, der sich durch die Kombination aus familiären Umfeld und pädagogischer Fachkompetenz auszeichnet. In diesem Setting werden Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren bis zur Abklärung des weiteren Vorgehens versorgt. Dabei ist der jeweilige Betreuungszeitraum nicht klar definiert und kann von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten andauern. Zum Schutz unserer „Familien auf Zeit“ ist der genaue Standort ausschließlich dem Landesjugendamt bekannt, unabhängig davon, ob die Bereitschafts-Erziehungsstelle alleine oder als Paar, mit oder ohne leiblichen Kindern, geführt wird.

Neben einer pädagogischen Ausbildung (z. B. zum Erzieher, Heil- oder Sozialpädagogen) mit mehrjähriger Berufserfahrung müssen Bereitschafts-Erziehungsstellen auch ein hohes Maß an Sensibilität besitzen, um sich unmittelbar auf Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen einstellen zu können. Diese Anforderung, ein Kind in einer Krisensituation spontan aufzunehmen, stellt eine besondere Herausforderung dar. Man benötigt eine hohe Flexibilität, Belastbarkeit und Toleranz. Man muss dem Kind Wärme und Geborgenheit geben, aber auch bereit sein, ggf. Kontakte zur Herkunftsfamilie zu unterstützen und bei Bedarf eine Rückführung des Kindes oder die Integration in eine Pflegefamilie positiv zu begleiten. Zudem stehen nach einer Inobhutnahme durch das Jugendamt oft Gerichts- und Gutachtertermine sowie Kontakte mit Fördereinrichtungen und Therapien an, die begleitet werden müssen.

Das sollten Sie neben einer pädagogischen Qualifikation mitbringen:

- **Bereitschaft, Kinder rund um die Uhr zu betreuen und in die eigene Familie zu integrieren**
- **Bereitschaft und die räumlichen Möglichkeiten, ein bis zwei Kinder aufzunehmen**
- **Bereitschaft, sich auf Kinder einzulassen, die schwierige Lebenserfahrungen machen mussten, die traumatisiert sind und einen hohen Betreuungsbedarf haben**
- **Bereitschaft zur Kooperation mit dem Träger, der Herkunftsfamilie und dem Jugendamt**
- **Bereitschaft zur Reflexion und Kompetenz, eigeninitiativ Unterstützung abzurufen**
- **Bereitschaft, dem Herkunftssystem der Kinder wertschätzend und respektvoll zu begegnen und mögliche Umgangskontakte zu begleiten**
- **Sensibilität, Flexibilität und Freude am Leben**

Wir bieten:

- **Einen Arbeitsplatz, der Leben und Arbeiten verbindet**
- **Einbindung in ein engagiertes, erfahrenes Team**
- **Intensive Vorbereitung zur Bereitschafts-Erziehungsstelle**
- **Regelmäßige fachliche Beratung und Unterstützung durch unsere Erziehungsstellenkoordinatorin**
- **Regelmäßige Fallbesprechungen, Supervisionen und Weiterbildungen**
- **Grundgehalt plus Zulagen und Sachbezüge für die Kinder**
- **Bei Bedarf ein PKW auch zur privaten Nutzung**

Bei Säuglingen:

- **Begleitung durch eine Hebamme und eine Kinderkrankenschwester**



Das Kinderheim Kleine Strolche in Asendorf ist eines der wenigen Häuser in Deutschland mit Spezialisierung auf schwer traumatisierte und medizinisch herausfordernde Kinder. Es wurde 2008 gegründet und bietet heute sowohl die Soforthilfe für Babys und Kleinstkinder in akuten Krisensituationen, Bereitschafts-Erziehungsstellen, familienanaloge Wohngruppen sowie die gemeinsame Unterbringung von Mutter und Kind. In den letzten 5 Jahren haben über 300 Kindern bei den „Kleinen Strolchen“ Hilfe gefunden.

Unser Kinderheim hat Modellcharakter

WIR...

- sind eines der wenigen Häuser in Deutschland mit Spezialisierung auf medizinisch herausfordernde Kinder, z. B. Kinder mit Beatmung oder Frühgeburten.
- bieten heilpädagogische, kinder- und jugendpsychiatrische und psychotherapeutische Angebote zur Genesung traumatisierter Kinder.
- stellen einen sehr hohen Qualitätsanspruch an die Betreuung und Versorgung.
- nutzen tiergestützte Therapien, wie therapeutisches Reiten.
- arbeiten eng mit den Jugendämtern aus ganz Deutschland zusammen.
- haben ein individuell entwickeltes Fortbildungsprogramm für Mitarbeiter, mit regelmäßiger Supervision.



Wir bereiten Sie perfekt auf Ihre Aufgabe vor!

Als familiäre Bereitschafts-Erziehungsstelle sind sie jederzeit im Team der Kleinen Strolche eingebunden und bekommen jegliche Unterstützung. Ein professionelles Schulungsprogramm bereitet Sie auf Ihre neue herausfordernde Aufgabe optimal vor. Die Betreuung von Kindern unterschiedlicher Altersstufen in den privaten Räumlichkeiten der Fachkraft erfordert eine gründliche Vorbereitung unter Einbeziehung aller zum Haushalt gehörenden oder im Haushalt lebenden Familienmitgliedern.

Werden Sie Teil des Teams!

Das grundsätzliche Selbstverständnis unserer Arbeit ist, die uns anvertrauten jungen Menschen ihrem Entwicklungsstand entsprechend abzuholen, unter Berücksichtigung ihrer Herkunftsfamilie und derer gemeinsamen Vorgeschichten, sowie den daraus eventuell resultierenden Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsrückständen oder auch Traumata. Unser pädagogisches Handeln ist von einer humanistischen Grundeinstellung und einer heilpädagogisch orientierten Arbeitsweise geprägt und wird durch eine partnerschaftliche, respektvolle und ressourcenfördernde Grundhaltung zur Herkunftsfamilie getragen.

Die jeweiligen Bereitschafts-Erziehungsstellen arbeiten in enger Anbindung an das Haus „die Wiege“, wo sich die Inobhutnahme-Station und das Mutter und Kind-Wohnen befinden sowie die allgemeine Verwaltung untergebracht ist. Um u. a. diese Vernetzung zu sichern, sollte sich die Bereitschafts-Erziehungsstelle bestenfalls in sozialräumlicher Nähe befinden bzw. eine Entfernung von 60 Kilometern nicht übersteigen.

Alle Bereitschafts-Erziehungsstellen sind Mitarbeiter des Kinderheims Kleine Strolche, die ein eigenes Zulassungsverfahren für ihre Privathaushalte durchlaufen. Dazu gehört, dass Sie uns und wir Sie persönlich kennenlernen. Gerne laden wir Sie zu einem ersten Gespräch in die Geschäftsstelle ein. Dem anschließenden Hausbesuch kommen gleich zwei Funktionen zu. Zum einen wollen wir Ihre Familie kennenlernen, denn nur bei einem einheitlichen Verständnis von der Aufgabe, die auf Sie zukommt, ist eine gelingende Integration auf Zeit möglich. Zum anderen bestehen einige Anforderungen an die räumlichen Gegebenheiten ihres Zuhauses. Wir werden uns vor Ort gemeinsam ein Bild machen sowie die Vorgaben der Behörde mit Ihnen besprechen und Sie bei eventuellen Anpassungen unterstützen. Unsere Erziehungsstellenkoordinatorin wird daran anschließend eine individuelle Profilbeschreibung erstellen und dem Landesjugendamt für eine Erteilung der Betriebslaubnis zur Verfügung stellen.

Abschließend wird sich ein Vertreter der zuständigen Behörde ein eigenes Bild vor Ort machen, bevor eine erste Aufnahme auf Zeit möglich ist.

Die Aufnahme eines Kindes erfolgt immer in Form eines standardisierten Verfahrens. Die Qualitätssicherung, insbesondere bei den sogenannten Schlüsselprozessen, ist uns sehr wichtig. Über die Hauptstelle im Haus „die Wiege“ ist unsere Inobhutnahme-Abteilung das ganze Jahr über 24 Stunden am Tag erreichbar- und belegbar. Die Gestaltung der ersten Kontaktaufnahme ist ein wich-

tiger Baustein für den weiteren Hilfeverlauf und somit Grundlage für unsere anschließende Arbeit. Die Anfrage wird zentral gesteuert und durch unsere Erziehungsstellenkoordinatorin an die jeweilige Bereitschafts-Erziehungsstelle herangetragen. Bereits bei der Anfrage kommt es zu einer Vorklärung des Falles, insbesondere werden die genauen Zu-führungsmodalitäten besprochen.



Beim Aufnahmegespräch mit dem fallzuständigen Kollegen des Jugendamtes wird eine persönliche Teilnahme der Bereitschafts-Erziehungsstelle ausdrücklich gewünscht. Dabei kann der Ort des Gespräches variieren. So ist die Abholung der Kinder z. B. aus Krankenhäusern durch uns als individuelle Sonderleistung möglich. Unsere Erziehungsstellenkoordinatorin begleitet den Aufnahmeprozess verantwortlich. In unserem Aufnahmebogen werden konkrete Vereinbarungen dokumentiert, wie z. B. Intensität der Elternkontakte, ärztliche Versorgung, vorläufige Dauer und weiterführende Perspektiven der Inobhutnahme.

Der Alltag mit den Kindern und Ihre Aufgaben

Unsere Bereitschafts-Erziehungsstellen bieten eine „rund um die Uhr Betreuung“ für die aufgenommenen Kinder. Während der gesamten Zeit der Inobhutnahme steht somit eine feste Bezugsperson zur Verfügung, um insbesondere bei Säuglingen und Kleinkindern Bindungsstörungen zu verringern oder bestenfalls ganz zu vermeiden. Für alle Bereitschafts-Erziehungsstellen besteht jedoch die Möglichkeit, die aufzunehmende Altersgruppe individuell abzusprechen.



Das Kinderheim Kleine Strolche versichert allen Eltern, aber auch den Jugendämtern, dass der Alltag entsprechend des Alters sowie der individuellen Bedürfnisse der Schützlinge strukturiert gestaltet wird.

Beispielhaft könnte so Ihr Tag als Bereitschafts-Erziehungsstelle aussehen:

Der Tag beginnt gegen 07:00 Uhr mit dem Wecken des Kindes (bei Säuglingen und Kleinstkindern erfolgt die Anpassung an deren Schlaf-Wach-Rhythmus), es folgt das Waschen, Windeln, Haare kämmen und Anziehen.

Bei einem gemütlichen gemeinsamen Frühstück wird auf eine ausgewogene Ernährung geachtet und ggf. der Tag besprochen. Die Kinder werden nach dem Frühstück erneut gewaschen, und die Zähne werden geputzt. Anschließend folgt eine kurze Spielphase, bevor gegen 10:00 Uhr alltägliche Erledigungen wie z. B. ein gemeinsamer Einkauf durchgeführt wird, oder es finden Anwendungen wie Physiotherapie, Logopädie oder Frühförderung statt. Gegen 11:30 Uhr sollte eine Einbindung des Kindes in die Vorbereitungen der Mittagsmahlzeit erfolgen, welches gegen 12:30 Uhr gemeinsam zu sich genommen wird. Danach werden die Zähne geputzt und das Kind wird erneut gewaschen bzw. hygienisch versorgt. Bis ca. 14:30 Uhr geht die Mittagsruhe. Jüngere Kinder schlafen, ältere Kinder bekommen die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und auszuruhen. Bevor die Nachmittagsgestaltung beginnt, wird eine Zwischenmahlzeit eingenommen.



Der Nachmittag bietet Zeit für gemeinsame Spaziergänge, Spielen im Außengelände oder auf dem Spielplatz, aber auch für das Wahrnehmen von Terminen. Das Abendbrot sollte gemeinsam in ruhiger Atmosphäre eingenommen werden, bevor langsam die altersangepassten Abend- und Zu-Bett-Geh-Rituale praktiziert werden.

Manche Kinder brauchen auch in der Nacht ihre Versorgung und Betreuung. Diese kann altersbedingt sein (bei Säuglingen und Kleinstkindern), aber auch durch medizinische Notwendigkeiten begründet, z. B. Monitorüberwachung, Alpträume oder Medikamenteneinnahme.

Zum Arbeitsalltag als Bereitschafts-Erziehungsstelle gehört zudem eine lückenlose Dokumentation ohne Wertung. Dazu wird ein Tagebuch geführt, welches alle wichtigen Angaben enthält und unter Beachtung von Datenschutzbedingungen der Erziehungsstellenkoordinatorin einmal in der Woche zur Verfügung gestellt wird. Die Koordinatorin kann dem fallführenden Mitarbeiter des Jugendamtes auf Wunsch wichtige Anmerkungen und Hinweise aus der Tagesdokumentation zur Verfügung stellen. Eine Einordnung der Dokumentation in den Fallverlauf und die daraus abgeleiteten Bewertungen, z. B. zu der Häufigkeit der Elternkontakte, obliegt ausschließlich der zuständigen Behörde.

Elternkontakte und Anbahnung

Wir versichern den Eltern nach vorheriger Terminabsprache während der Zeit der Inobhutnahme (sollte dies nicht durch das Jugendamt oder Gericht untersagt sein), dass sie ihre Kinder einmal pro Woche für maximal zwei Stunden sehen können. Abweichungen dieser Regelung sind möglich und werden durch das verantwortliche Jugendamt festgelegt. Aufgrund der zugesicherten Anonymität unserer Bereitschafts-Erziehungsstellen werden die Kontakte im Haus „die Wiege“ stattfinden und in der Regel durch die Bereitschafts-Erziehungseltern begleitet. Es steht dafür ein liebevoll hergerichteter Besucherraum auf dem Gelände zur Verfügung.

Die Berücksichtigung des Kindeswohls ist für uns immer handlungsleitend. Auf Wunsch stellen wir unsere pädagogische Empfehlung dem zuständigen Kollegen des Jugendamtes zur Verfügung. Grundsätzlich gilt jedoch, dass der Tagesablauf des Kindes so wenig wie möglich beeinträchtigt werden sollte und der Schlaf-Wach-Rhythmus zu beachten ist.

Neben den persönlichen Besuchen der Eltern können diese auf Wunsch auch regelmäßige telefonische Rückmeldungen

erhalten. Die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie gehört zu den Grundlagen und wesentlichen Aufgaben unserer Arbeit. Entsprechend des Auftrages der Inobhutnahme wird unsere Elternarbeit in unterschiedlicher Dichte und Intensität geleistet. Bei Rückführungen in den elterlichen Haushalt oder bei Anbahnungen zu einer Pflegestelle, die den Kindern die Sicherung eines dauerhaften Lebensmittelpunktes bieten, können sich die Kontakte für einen begrenzten Zeitraum auf bis zu 3 Termine pro Woche ausweiten.

Ärztliche Versorgung

Es ist für uns ein Selbstverständnis, dass alle Kinder die ärztliche Versorgung erhalten, die sie benötigen. Bei Bedarf wird durch unsere Bereitschafts-Erziehungsstelle nach der Aufnahme eine zügige Vorstellung bei einem Kinderarzt zum Abklären von medizinischem Handlungsbedarf veranlasst. Auch wird das Kind zu notwendigen Therapien begleitet.

Unterstützung

Die Arbeit mit den Kindern und das gemeinsame Leben auf Zeit erfordert viel Geduld, Zuwendung, Fürsorge und strukturierte Alltagsgestaltung. Daher bieten wir unseren Bereitschafts-Erziehungsstellen mehrere Möglichkeiten der Entlastung. Dazu zählen die regelmäßige Supervision (als Einzel- und Gruppensetting), die wöchentlichen Kontakte zur Koordinatorin sowie die Inanspruchnahme von unserem hausinternen „Entlastungsdienst“. Dabei handelt es sich um eine pädagogisch ausgebildete Kollegin, die ausschließlich bei den Bereitschafts-Erziehungsstellen eingesetzt wird. Diese übernimmt an mindestens einem Tag in der Woche für bis zu 8 Stunden die Betreuung und Versorgung der Kinder. Zudem werden nach Absprache Therapie Termine oder Elternkontakte durch die Kollegin begleitet.



Kontakt

Strolchennest GmbH & Co.KG
Bücker Straße 4 | 27330 Asendorf / OT Graue
Telefon: 05022 944 66 53

willkommen@kinderheim-kleine-strolche.de
www.kinderheim-kleine-strolche.de



In dieser Seminarreihe setzen wir uns intensiv mit den allgemeinen gesetzlichen Grundlagen, Bestimmungen und Vorschriften an eine Bereitschafts-Erziehungsstelle außerhalb des eigenen pädagogischen Handelns auseinander.

Seminar 1 **Datenschutz und**

Datensicherheit (2 Stunden)

Unser externer Datenschutz-Beauftragter wird in Form eines Web-Seminars auf wichtige Aspekte in Bezug auf das komplexe Thema „Datenschutz in unserer Arbeit“ eingehen. Dabei wird in „Face-Time“ der Vortrag übertragen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit Fragen zu stellen und so interaktiv mitzuwirken.

Das Erheben und Speichern von personenbezogenen Daten unterliegt klaren gesetzlichen Regelungen, die Schutz vor missbräuchlicher Datenverarbeitung und -speicherung, Schutz des Persönlichkeitsrechtes sowie Schutz der Privatsphäre sichern sollen. Der Vortrag beinhaltet die wichtigen und wesentlichen Verhaltens- und Umgangsregeln in Bezug auf personenbezogene Daten.

In unserer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist eine Dokumentation u. a. der Tagesgeschehnisse, der durchgeführten Arztbesuche oder Therapie oder auch anderer Besonderheiten zwingend erforderlich. Doch wie werden diese Daten erfasst und übermittelt bzw. vor Kenntnisnahme Dritter geschützt?

Worauf muss zwingend geachtet werden – sowohl bei einer digitalen wie analogen Erfassung? All diese Fragen sind Gegenstand des Seminars, mit dem Ziel, einen rechtskonformen Umgang sicherzustellen und die Fachkräfte bei einem sicheren Umgang damit zu unterstützen.

Seminar 2 **Hygieneschulung (2 Stunden)**

Durch unsere hausinterne Leitung der Hauswirtschaft mit langjähriger Berufserfahrung und Fachwissen aus themenspezifischen Fortbildungen, werden neue Kolleginnen und Kollegen in den grundlegenden Hygienevorschriften, im Umgang mit Gefahrenstoffen und dessen sicherer Aufbewahrung geschult, wie z. B. von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln. Durch das Seminar soll sichergestellt werden, dass die Arbeitsvorschriften bekannt sind und eingehalten werden. Insbesondere wird gemäß dem Infektionsschutzgesetz auf die Hygieneanforderungen an Standort, Gebäude, Räume und Ausstattung eingegangen sowie der ordnungsgemäße Umgang mit Lebensmitteln sowie Arzneimitteln thematisiert.

Seminar 3 **Gesetzliche Grundlagen der Inobhutnahme – 1 Tag**

Nur unter ganz bestimmten Umständen können Kinder von den Behörden in Obhut genommen und von ihren sorgeberechtigten Eltern getrennt werden. Welche Rechte haben Kinder und welche Verantwortung Eltern? Im ersten Teil des Seminars werden wir uns intensiv mit den Gründen für eine Fremdplatzierung durch das Jugendamt auseinandersetzen sowie Ziele, aber auch Grenzen einer Inobhutnahme gemäß §42 SGB VIII besprechen.

Der Begriff der Inobhutnahme bezeichnet die vorläufige Aufnahme und Unterbringung eines Kindes oder Jugendlichen in einer Notsituation durch das Jugendamt und stellt eine schnelle und möglichst unbürokratische Maßnahme zugunsten des Kindes dar. Die Zeit der Inobhutnahme soll als Klärungshilfe für Betroffene in Krisensituationen dienen sowie den unmittelbaren Kinderschutz sicherstellen und grenzt sich von Erziehungshilfen (§§ 27 ff SGB VIII) deutlich ab. Wie sich die Ausgestaltung des Helferdreiecks – Zuständigkeiten von Jugendamt, Personensorgeberechtigten und Inobhutnahmestelle verhält, soll ebenfalls in diesem Seminar thematisiert werden, was die Frage nach den besonderen Anforderungen an eine anonyme Unterbringung sowie die Besonderheiten im Rahmen eines Schutzplanes mit einschließt.

Geleitet wird dieses Seminar durch unsere Erziehungsstellenkoordinatorin, die die Fortbildung zur „erfahrene Fachkraft gemäß §8a SGB VIII“ durchlaufen hat und u. a. auf eine mehrjährige Berufserfahrung im Sozialdienst des öffentlichen Jugendhilfeträgers zurückgreift.

Ziel des Moduls ist es, einen einheitlichen Standard in der Betreuung und Versorgung aber auch der Dokumentation zu gewährleisten.

Seminar 1

Säuglingskurs – 1 Tag

Inhalt dieses Kurses ist die Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit den zu betreuenden Säuglingen. Das Seminar wird von unserer hausinternen langjährig berufserfahrenen Hebamme gehalten. Unter dem Thema „Die ganzheitliche Versorgung des Säuglings“ werden theoretische Ausführungen durch praktische Übungen begleitet und gemeinsam die Bedürfnisse von Säuglingen erarbeitet.

Sicheres Handling beim Wickeln, Baden und Tragen ist dabei zentral: Wie hebe ich das Baby richtig hoch? Wie drehe ich den Säugling und welche Positionen beim Tragen gibt es? Was muss beim Anziehen beachtet werden? Dies sind nur einige von weiteren Fragestellungen, die in diesem Seminar gestellt und beantwortet werden.

Darüber hinaus wird die Benutzung von Tragesystemen, Maxi Cosi und Kinderwagen thematisiert sowie die Ansprüche an die Kleidung in Bezug auf das Material, das Waschmittel und die Größe erörtert. Was sollte eine Erstausrüstung beinhalten, und wie verhält es sich mit witterungsangemessener Kleidung?

Aber auch das Einrichten vom Wickel- und Schlafplatz und Hinweise zur Raumtemperatur werden ebenso Thema wie der aktuelle Forschungsstand und Empfehlungen zur Prävention des plötzlichen Kindstodes.

Zudem wird gelernt, wie viel Pflege mit welchen Produkten gut für die Säuglingshaut ist und welche Nahrung wann und in welchen Mengen gefüttert werden sollten.



Seminar 2

Erste Hilfe am Kind – 2 Tage

Unter Anleitung eines externen, zertifizierten Weiterbildungsleiters schulen wir unsere Mitarbeiter regelmäßig in Erster Hilfe – hierbei speziell auch im Bereich Erste Hilfe am Kind, um im Notfall bei kleinen Kindern angemessen reagieren und falls notwendig lebenserhaltende Maßnahmen durchführen zu können, bis die professionellen Unfallhelfer vor Ort ankommen. Dies schließt die Kontrolle der Vitalfunktionen, Stabile Seitenlage, Beatmung und Herz-Lungen-Wiederbelebung mit ein. Zudem wird die Versorgung von Verletzungen und Wunden besprochen und auf das angemessene Handeln bei Knochenbrüchen, Vergiftungen und Verbrennungen eingegangen. Zum Seminar gehört ebenfalls die Vermittlung klarer Vorgehensweisen bei medizinischen Notfällen, inklusive der strukturierten Mitteilung an die Rettungsleitstelle.

Seminar 3

Dokumentationspflicht (2 Stunden)

Innerhalb unserer Einrichtung achten wir auf eine lückenlose, regelmäßige Dokumentation. Dies gilt auch bei Unterbringungen in unseren Bereitschafts-Erziehungsstellen. Doch der Alltag und die hingebungsvolle Betreuung sowie Versorgung der Kinder ist anspruchsvoll. Daher sollte die Erfassung und Verschriftlichung der Geschehnisse aufs Wesentliche beschränkt werden, jedoch muss gleichzeitig sichergestellt sein, dass keine wichtigen Anliegen/Auffälligkeiten und Themen „verloren“ gehen. Daher wird unsere Erziehungsstellenkoordinatorin die einrichtungsinternen Richtlinien und Formblätter zur Dokumentation vorstellen, Hinweise zum Gebrauch geben sowie Kommunikationswege skizzieren. Dies schließt die Wickel- und Hygieneprotokolle, die Dokumentation von Arztbesuchen, Elternkontakte, der Entwicklungsfortschritte sowie pädagogisch relevante Situationen mit ein. Zudem wird auf die Dokumentation nach Notfällen und Krisen eingegangen.



Innerhalb dieses Moduls wird der Frage nachgegangen, wie die konkrete Gestaltung des Beziehungsangebotes auf Zeit aussehen kann. Auch das Thema professionelle Nähe und Distanz wird intensiv besprochen sowie unter der Anleitung eines erfahrenen Coaches und Supervisors diskutiert.

Zudem gehört die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie zu den Grundlagen und wesentlichen Aufgaben unserer Arbeit. Dabei wird unsere Arbeitsweise durch eine partnerschaftliche, respektvolle und ressourcenfördernde Grundhaltung zur Herkunftsfamilie getragen. Doch wie kann eine tragfähige Elternarbeit innerhalb einer Inobhutnahme-Situation gelingen?

Seminar 1

Umgang mit Nähe und Distanz im psychosozialen Arbeitsumfeld – 1 Tag

Die Arbeit mit Menschen, insbesondere Jugendlichen und Kindern, erfordert einen reflektierten Blick auf den Umgang mit Nähe- und Distanzphänomenen. Gibt es das tragende Angebot von Nähe an unsere Klienten, ohne „zu nah“ zu sein? Gibt es überhaupt ein „zu nah“ bei Kindern oder Säuglingen, und wie stellt sich das bei Jugendlichen und Erwachsenen dar? Wann braucht es wiederum die gesunde Distanz?

In einem Tagesseminar befassen wir uns mit hilfreichen Modellen aus dem Themenspektrum und betrachten eigene Fälle. Weiterhin wird es auch das Angebot geben, in einem sinnvollen Rahmen eigenen Themen nachzuspüren und einen Umgang damit zu finden.

Seminar 2

Bindung – 1 Tag

In diesem Seminar wird unter Leitung eines ausgebildeten Traumatherapeuten ein kurzer geschichtlicher Überblick über die Entwicklung der Bindungstheorie vermittelt und aktuelle Sichtweisen zu diesem Thema referiert. Wie passen sich Kinder den Bindungserfahrungen an? Und welche Möglichkeiten der Unterstützung haben die pädagogischen Fachkräfte der Bereitschafts-Erziehungstellen hinsichtlich positiver, entwicklungsfördernder Bindungserfahrungen?

In diesem Seminar wird die Theorie mit praktischen Übungen zur Selbsterfahrung begleitet.

Seminar 3

Elternarbeit – Abendseminar (4 Stunden)

In diesem Seminar bemühen wir uns um einen Perspektivwechsel und verdeutlichen uns die familiären Belastungsfaktoren. Wie kann es zu derartig starken Überforderungssituationen mit der Erziehungsverantwortung kommen? Und welche Anforderungen in Bezug auf die Elternarbeit werden an die pädagogischen Fachkräfte gestellt? Wie wird die Inobhutnahme-Situation seitens der Herkunftsfamilie erlebt und wie kann man mit möglichen Konkurrenzgefühlen umgehen?

Das Seminar ist als Austauschforum für neue Fachkräfte angelegt und beinhaltet viele Darstellungen von Beispielen. Geleitet wird das Treffen durch die stellvertretende pädagogische Gesamtleitung unserer Einrichtung und der Erziehungsstellenkoordinatorin. Die Teilnehmenden werden eingeladen, im Rollenspiel Empfindungen zu diesem emotionalen Thema nachzuspüren.



Wenn Kinder aus (lebens)bedrohlichen Bedingungen oftmals von einem Moment auf den anderen in Obhut genommen werden, sind sie meist verstört und ihre Seele nachhaltig traumatisiert. Doch was bedeutet das genau? Innerhalb von zwei Kursen werden wir uns mit dem Thema „Trauma“ vertraut machen und anschließend die anstehenden Veränderungen im privaten Setting durch die Aufnahme von Kindern auf Zeit reflektieren.

Trauma – 1 Tag

In diesem Kurs wird ein Traumtherapeut (siehe Modul 3/Seminar: Bindung) mit den Teilnehmenden die Definition von Trauma anschauen und über Folgen von traumatischen Erlebnissen sprechen. Wie erkennt man Symptome einer Traumatisierung, und wie kann man die Widerstandskraft/ Resilienz von Kindern stärken und ein überwältigtes Kind angemessen unterstützen? Auch in dieser Tagesveranstaltung werden die theoretischen Ausführungen und Inputs mit Übungen zur Selbsterfahrung begleitet.

Inobhutnahme und Bereitschafts-Erziehungsstelle – Abendseminar (4 Stunden)

Die spontane Aufnahme von Kindern in einer Krisensituation im eigenen Zuhause stellt unsere „Familien auf Zeit“ vor besondere Herausforderungen. Die eigentlich klare Trennung von Arbeit und Privat verschwimmt und das Verantwortungsgefühl für den Schützling wird durch die Integration auf Zeit in die eigene Kernfamilie meist deutlich verstärkt. In diesem Abendseminar sollen unter Leitung der Erziehungsstellenkoordinatorin folgende Aspekte der Tätigkeit besprochen und reflektiert werden:

- **Gewichtung von Arbeit und Freizeit – Veränderungen in der Alltagsstrukturierung und gemeinsamer Freizeitgestaltung**
- **Rollenfindung innerhalb der Kernfamilie: Wer darf eigentlich was? Welche Ausbildung ist Grundlage welchen Handelns? Welche Ressourcen, Fähigkeiten und persönlichen Grenzen bringen die einzelnen Familienmitglieder mit?**
- **Selbstfürsorge im Umgang mit den Kindern und den leiblichen Eltern, und wie verläuft die Kooperation mit dem pädagogischen Team im Haus „die Wiege“? Wann und wie hole ich mir Unterstützung?**

Nach Möglichkeit werden in diesem Kurs erfahrene Kollegen, die mit und in dem Modell „Familie auf Zeit“ arbeiten, über ihre eigenen Erfahrungen, die freudvollen Momente, aber auch von Belastungen im Alltag berichten.

JEDER
HAT EIN RECHT
AUF KINDHEIT!



Kinderheim **kleine Strolche**

Strolchennest GmbH & Co.KG
Bücker Straße 4 | 27330 Asendorf
Telefon: 05022 944 66 53

willkommen@kinderheim-kleine-strolche.de

www.kinderheim-kleine-strolche.de